

# Was Sie einen Blinden schon immer mal fragen wollten



## 1. Tafel

### 1.1. Bereichstext 1

Wie sehen blinde Menschen fern? Wie gehen blinde Menschen einkaufen? Wie lesen blinde Menschen? Welche Sportarten sind bei blinden Menschen beliebt? Wie verliebt man sich, wenn man nichts sieht? Haben Farben eine Bedeutung für sie? Wie träumen Blinde? Finden Sie Blindenwitze lustig ...?

Diese Themeninsel liefert Antworten zu Fragen, die Sie einem blinden Menschen vielleicht schon immer einmal stellen wollten.

## 1.2. Haben Farben eine Bedeutung für sie?



Madonna mit Christuskind, Foliantastbuch zum Renaissance-Gemälde des Landesmuseums Mainz von Lorenzo di Credi (um 1480)

Für das Landesmuseums Mainz war es ein besonderes Ziel, die Atmosphäre, die dieses Gemälde dem sehenden Betrachter nicht zuletzt durch seine leuchtend blaue Farbe vermittelt, den blinden und sehbehinderten Nutzern dieses Buches nahe zu bringen: Der Bischof von Mainz, Kardinal Karl Lehmann hielt seinen persönlichen Eindruck von diesem Gemälde in einem Text fest, der hier in Groß- und Brailleschrift Teil dieses Buches ist.

## 1.3. Bereichstext 2

Jeden Freitag ist in den Hörbuchstudios der blista „SPIEGEL-Tag“. Die SPIEGEL-Redaktion stellt am frühen Morgen das fertige Magazin digital zur Verfügung. Sprecherinnen und Sprecher machen sich an die Arbeit und lesen den kompletten „SPIEGEL“ in ungekürzter Fassung parallel in

mehreren Tonstudios auf. Neben allen Artikeln aus allen Rubriken werden auch die wichtigsten Grafiken und Tabellen für blinde und sehbehinderte Hörer zugänglich gemacht.

Bereits am frühen Freitagabend steht der vollständig aufgesprochene „SPIEGEL“ für die blinden und sehbehinderten Abonnenten zeitgleich mit der Onlineausgabe für sehende Leser zum Download bereit. Das ist einzigartig in Deutschland.

Über die Themen Bescheid zu wissen, über die die Republik diskutiert, bedeutet aktive Teilhabe am politisch-gesellschaftlichen Leben.

### **1.3. Wie lesen blinde Menschen?**

Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung haben grundsätzlich zwei Möglichkeiten zu lesen: Literatur in Punktschrift und Literatur zum Hören. Aber die Produktion ist aufwändig, meist erscheinen diese Ausgaben erst Monate später.

Die hier ausgestellte Version von „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“ ist eine Besonderheit: Durch das Entgegenkommen des Verlages hat die blista es geschafft, den Band zeitgleich mit der „normalen“, d.h. der sogenannten „Schwarzschrift“-Ausgabe am 27. Oktober 2007 um 0 Uhr zu veröffentlichen.

## **2. Exponate**

### **2.1. Haben Farben eine Bedeutung für sie?**

Madonna mit Christuskind, Folientastbuch zum Renaissance-Gemälde des Landesmuseums Mainz von Lorenzo di Credi (um 1480)

### **2.2. Wie gehen blinde Menschen einkaufen?**

Exponat Dose Ravioli vs. Hundefutter

### 2.3. Wie lesen blinde Menschen?

Exponat Spiegel-Hör CD mit Versandbox und DAISY-Player



Exponat Harry Potter in Punkt- vs. Schwarzschrift

Exponat hoch gestapelte, braunen Buchversandkisten



## 2.4. Wandelement mit 4 Monitoren

Wie verlieben Sie sich? Wie träumen Sie ...? Auf den Monitoren geben Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung Antworten.

## 2.5. Wandelement Sportfotos

Blindenfußball, Goalball, Showdown - es gibt Sportarten, die sich speziell an Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung richten. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Sportarten bei blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen oft gleichermaßen beliebt: Skifahren, Rudern, Surfen oder Kajak, Klettern, Reiten, Judo, Schach und viele mehr.



## 2.6. Wandelement mit Monitor: Miteinander unterwegs

Wollten Sie schon einmal einem blinden Menschen helfen und waren sich nicht sicher, wie Sie sich dabei verhalten sollten? Wurden Sie schon einmal von einem hochgradig sehbehinderten Menschen beim Einkaufen oder auf dem Bahnhof um Unterstützung gebeten? Waren Sie schon einmal mit einem blinden Freund in der Stadt unterwegs? Der blista-Film informiert auf vergnügliche Weise.

## 3. Höreinheiten

### 3.1. Einleitung und Exponate

Wie sehen blinde Menschen fern? Wie gehen blinde Menschen einkaufen? Wie lesen blinde Menschen? Welche Sportarten sind bei blinden Menschen beliebt? Wie verliebt man sich, wenn man nichts sieht? Haben Farben eine Bedeutung für Sie? Wie träumen Blinde? Finden Sie Blindenwitze lustig?

Diese Themeninsel liefert Antworten zu Fragen, die Sie einem blinden Menschen vielleicht schon immer einmal stellen wollten.

Links dieser Hörstation finden Sie Hilfsmittel des Alltags und Dinge zum Ausprobieren: Dosen, deren Inhalt es via Barcode-Scanner herauszufinden gilt und die Darstellung eines Madonnenbildes. Madonna mit Christuskind heißt das Folientastbuch zum Renaissance-Gemälde des Landesmuseums Mainz von Lorenzo di Credi (um 1480). Für das Landesmuseum Mainz war es ein besonderes Ziel, die Atmosphäre, die dieses Gemälde dem sehenden Betrachter nicht zuletzt durch seine leuchtend blaue Farbe vermittelt, den blinden und sehbehinderten Nutzern dieses Buches nahe zu bringen: Der Bischof von Mainz, Kardinal Karl Lehmann hielt seinen persönlichen Eindruck von diesem Gemälde in einem Text fest, der hier in Groß- und Brailleschrift Teil dieses Buches ist.

Rechts der Hörstation geht es zunächst um die „Spiegelproduktion“: Jeden Freitag ist in den Hörbuchstudios der blista „SPIEGEL-Tag“. Die SPIEGEL-Redaktion aus Hamburg stellt am frühen Morgen das fertige Magazin digital zur Verfügung. Sprecherinnen und Sprecher machen sich an die Arbeit und lesen den kompletten „SPIEGEL“ in ungekürzter Fassung parallel in mehreren Tonstudios auf. Neben allen Artikeln aus allen Rubriken werden auch die wichtigsten Graphiken und Tabellen für blinde und sehbehinderte Hörer zugänglich gemacht. Zu jeder SPIEGEL-Aufsprache gehört die Beschreibung des aktuellen Titelbilds. Eine Ausgabe des „SPIEGEL“ umfasst ungefähr 150 Seiten, die aufgelesen eine Laufzeit von bis zu 12 Stunden ergeben. Woche für Woche, 52 Ausgaben pro Jahr. Am frühen Freitagabend steht der vollständig aufgesprochene „SPIEGEL“ für die blinden und sehbehinderten Abonnenten zeitgleich mit der Onlineausgabe für sehende Leser zum Download bereit. Das ist einzigartig in Deutschland. Die Printausgabe erscheint erst samstags. Auf CD wird die aktuelle Ausgabe montags verschickt, so dass „DER SPIEGEL“ auf einer DAISY-CD dienstags im heimischen Briefkasten landet.

Die blista produziert den „SPIEGEL“ seit 1980, früher auf bis zu sieben C120-Kassetten. Weil jeder Leser, jeder SPIEGEL-Hörer selbst entscheiden soll, welche der vielen Artikel er lesen möchte, wird der SPIEGEL seit 1980 ungekürzt aufgesprochen. Über die Themen Bescheid zu wissen, über die die Republik diskutiert, weil sie im „SPIEGEL“ aufgegriffen wurden, bedeutet aktive Teilhabe am politisch-gesellschaftlichen Leben.

Gleich rechts neben der Hörstation finden Sie eine Spiegel-Hör CD mit Versandbox und einen DAISY-Player zum Ausprobieren. Informationen über seine Funktionsweise bietet die Höreinheit 4.

Im zweiten Teil rechts neben der Hörstation findet man die Punkschriftbände eines Bandes von „Harry Potter“. Im Vergleich sind die Schwarzschriftausgabe und eine Hör-CD ausgelegt.

An der gegenüberliegenden Seite stehen drei große Wand-Elemente im Format 1m x 1,80m. Das erste enthält 4 Monitore. Hier berichten unterschiedliche Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung darüber, wie sie sich verlobt haben, wie sie ihren Alltag meistern, welche Hobbies sie haben ...

Das zweite Wandelement thematisiert den Sport: Blindenfußball, Goalball, Showdown - es gibt Sportarten, die sich speziell an Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung richten. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Sportarten bei blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen oft gleichermaßen beliebt: Skifahren, Rudern, Surfen oder Kajak, Klettern, Reiten, Judo, Schach und viele mehr. Die 4 Fotos zeigen Szenen aus der blista: Surfen, Judo, Blindenfußball und Rudern. Die Höreinheit 5 informiert darüber, welche Sportarten bei blinden Menschen beliebt sind.

Auf dem Monitor des dritten Wandelements wird ein blista-Film „Miteinander unterwegs“ gezeigt, der darüber informiert, wie sehende Menschen blinde am besten unterstützen können.

### **3.2. Wie sehen Blinde fern?**

Na klar, auch Menschen die schlecht oder nichts sehen können, interessieren sich für Serien, Filme, Dokumentationen, Talkshows, gehen gerne ins Kino oder möchten sich am Montag früh mit ihren Arbeitskollegen darüber austauschen wie toll oder doof der sonntägliche „Tatort“ war. Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern gibt es auf einer separaten, zweiten Tonspur, immer mehr Sendungen die mit der sogenannten „Audiodeskription“, d.h. als Hörfilm ausgestrahlt werden.

Die Audiodeskription (AD) beschreibt in knappen Worten die zentralen Elemente der Handlung sowie Gestik, Mimik und Dekors. Diese Bildbeschreibungen werden in den Dialogpausen gesprochen.

Audiodeskriptionen ermöglichen es blinden und sehbehinderten Menschen, Filme, Theaterstücke oder auch Fußballspiele als Ganzes wahrzunehmen.

Für den Kinobesuch wurde vor zwei Jahren erstmals eine App unter dem Namen Greta entwickelt, mit der die Hörfilmfassung vor dem Kinobesuch bequem aufs Smartphone geladen werden kann.

Hören Sie nun den berühmten Tatort-Vorspann mit Audiodeskription

### **3.3. Blind einkaufen?**

Weil viele Geschäfte ihr Sortiment oft umräumen, ist es nicht ganz einfach sich in einem Supermarkt alleine zu orientieren. Selbst wenn man weiß wo im Geschäft welche Lebensmittel zu finden sind, ist das gezielte Einkaufen eines ganz bestimmten Produkts einer ganz bestimmten Marke schwierig. Steht man etwa vor dem Kühlregal ist es nicht möglich zu unterscheiden welcher der beiden Joghurt-Becher, die sich völlig gleich anfühlen, Erdbeer-Joghurt enthält. So ist es mit vielen Produkten.

Daher kaufen blinde Menschen häufig mit sehender Assistenz ein. In vielen Geschäften ist es möglich an der Kasse nach Unterstützung zu fragen. Mit dem „Einkaufsfuchs“, einem speziellen Hilfsmittel ist es aber möglich Produkte voneinander zu unterscheiden, indem man mit dem im Einkaufsfuchs eingebauten Scanner den Barcode, den jedes Produkt besitzt, vorlesen lassen kann. Barcode-Scanner gibt es auch als App für Smartphones. Zu den derzeit beliebtesten Apps zählen „bacoo“ und "Barcode Scanner". Probieren Sie es doch mal aus! In welcher Dose sind die Ravioli und in welcher das Hundefutter?

### **3.4. Blind lesen?**

Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung haben grundsätzlich zwei Möglichkeiten zu lesen: Literatur in Punktschrift und Literatur zum Hören.

Das Angebot an Punktschriftliteratur ist dabei recht klein: Lediglich rund 500 neue Bücher werden jährlich produziert. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 kamen in Deutschland insgesamt rund 87.000 neue Titel auf den Markt.

Die hier ausgestellte Version von „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“ ist eine Besonderheit: Durch das Entgegenkommen des Verlages hat die blista es geschafft, den Band zeitgleich mit der „normalen“, d.h. der sogenannten „Schwarzschrift“-Ausgabe am 27. Oktober 2007 um 0 Uhr zu veröffentlichen.

Deutlich größer ist die Auswahl an Hörtiteln – nicht zuletzt, weil die deutschen Blindenbibliotheken hier selbst als Produzenten aktiv sind. So ist der Bestand der Hörbücherei der blista im Jahr 2014/2015 um rund 4.500 Titel angewachsen.

Die im Handel erhältlichen Hörbücher sind gegenüber den gedruckten Buchfassungen häufig gekürzt. Nicht so bei uns. Wir bieten ausschließlich ungekürzte Versionen im sogenannten DAISY-Format an, das speziell für blinde und sehbehinderte Menschen entwickelt wurde.

Was genau heißt DAISY? DAISY steht für Digital Accessible Information System und bietet blinden und sehbehinderten Menschen vielfältige Navigationsmöglichkeiten in Hörbüchern und anderen digitalen Hörmedien wie zum Beispiel Zeitschriften.

So ist es möglich, wie in einem Buch zu blättern, bestimmte Stellen zu markieren oder Lesezeichen zu setzen. Das heißt, man kann in einem DAISY-Inhaltsverzeichnis zwischen verschiedenen Textteilen und -kapiteln springen – also beispielsweise von Überschrift zu Überschrift oder von Seite zu Seite -, eine bestimmte Seite direkt anwählen oder die Textgeschwindigkeit bei gleichbleibender Tonhöhe stufenlos zu erhöhen oder zu verringern. Darüber hinaus ist das Format äußerst platzsparend. Auf eine DAISY-CD passen bis zu 60 Stunden Audio-Inhalte.

Man kann DAISY-CDs mit einem gewöhnlichen DVD- oder CD-Player mit MP3-Funktion abspielen. Möchten man jedoch die vielfältigen Navigations- und Zugriffsmöglichkeiten einer DAISY-CD nutzen, empfiehlt sich ein sogenannter DAISY-Player. Diese Geräte sind speziell für die Wiedergabe von DAISY-CDs konstruiert und so einfach zu bedienen wie ein

Kassettenrecorder. DAISY-Player sind mit sprechenden Tasten ausgestattet. Das heißt, beim Drücken einer Taste wird die entsprechende Funktion angesagt.

### **3.5. Welche Sportarten sind bei blinden Menschen beliebt?**

Der Ball ist rund – und rasselt. Beim Blindenfußball sind Rasseln in das Spielgerät eingebaut, damit die Spieler ihn akustisch wahrnehmen und lokalisieren können. Marburg ist seit Jahren im Blindenfußball sehr erfolgreich und wurde im Jahr 2015 zum dritten Mal Deutscher Meister.

Goalball ist weltweit die am weitesten verbreitete Ballsportart für Menschen mit Sehbehinderung und bereits seit 1976 paralympisch. Drei Akteure pro Mannschaft versuchen auf einem 18x9 Meter großen Feld, den 1,25 kg schweren Klingelball mit bis zu 70km/h ins Tor der gegnerischen Mannschaft zu werfen und das eigene Tor zu verteidigen. In Marburg ist der bisher einzige Paralympische Stützpunkt für Goalball in Deutschland beheimatet. Seit 2013 gibt es eine Goalball-Bundesliga.

Showdown wird auch gerne als „Tischball“ oder "Blindentischtennis" bezeichnet und ähnelt dem Air Hockey. An einer rund 1,2m x 3,6m großen Platte stehen sich die beiden Spieler gegenüber und versuchen mit einem rechteckigen Schläger den Ball in das Tor des Gegners zu befördern. Pro Tor gibt es 2 Punkte. Der blinde Kanadier Joe Lewis erfand das Spiel in den 1960er Jahren. Showdown ist momentan keine paralympische Disziplin. Neben diesen Sportarten, die speziell für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung entwickelt wurden, finden sich hier zahlreiche weitere Beispiele. Hierzu zählen Skifahren, Wassersportarten wie Rudern, Surfen oder Kajak, Klettern, Reiten, Judo und vieles mehr.

An der blista haben Leistungs- und Breitensport einen hohen Stellenwert. Seit den 1970er Jahren nehmen immer wieder Schülerinnen und Schüler an den Paralympics teil. In diesem Jahr haben sich die deutschen Goalballer, die durch die blista gefördert werden, für die Spiele 2016 in Rio qualifiziert und

die Judoka, die ihren Sport schon seit den 1980er Jahren inklusiv betreiben, erringen gerade besonders herausragende Erfolge.

Neben dem Leistungssport, der an der blista auch deshalb gefördert wird, weil man seit Langem weiß, dass den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern oft der Übergang in den Beruf und die Karriere besonders gut gelingt, ist der Breitensport wichtig. Immer wieder haben sich die Sportpädagogen der blista an neue Sportarten herangewagt, die blinden und sehbehinderten Menschen bis dahin verschlossen waren: Skaten, Skifahren, Klettern, Wildwasserkajak oder Surfen gehören an der blista zum festen Bestandteil des Schulunterrichts und des Programms von Klassenfahrten.

### **3.6. Finden Sie Blindenwitze lustig?**

Zwei Blinde sitzen auf einer Parkbank. Der eine niest. Daraufhin sagt der andere: "O cool, mach mir auch mal 'ne Dose Bier auf."

Ein Blinder steht mit seinem Hund an der roten Ampel. Da pinkelt ihm der Hund ans Bein. Der Blinde gibt ihm daraufhin einen Hundekuchen. Ein anderer Mann sieht das und fragt den Blinden: "Sagen Sie mal, das ist aber komisch. Der Hund hat Sie gerade angepinkelt und Sie geben ihm einen Hundekuchen?" Darauf der Blinde: "Wissen Sie, wenn ich ihm keinen Hundekuchen gebe, weiß ich nicht, wo vorne ist und wenn ich nicht weiß, wo vorne ist, kann ich ihm nicht in den Hintern treten ..."

Ein Blinder geht mit seinem Hund ins Kaufhaus. Dort stellt er sich hin und schwingt den Hund an der Leine um seinen Kopf, rundum und immer wieder. Schlussendlich kommt ein Verkäufer vorbei und fragt: "Was machen Sie denn da? Äh, kann ich Ihnen helfen?" Darauf der Blinde: "Och nö, Ich schau mich nur mal so um."

Warum essen blinde Menschen so gern Sesambrötchen? Weil da immer so schöne Kurzgeschichten draufstehen.

Läuft ein Blinder vor einen Baum und sagt: " Das habe ich kommen sehen!"

Bei einer Stadtführung wirft ein Blinder sein Glasauge immer und immer wieder vor ein berühmtes Kunstwerk. Fragt der Stadtführer: "Was machen sie denn da?", antwortet der Blinde: "Sie sagten doch, man solle mal einen Blick auf diese Kunst werfen."

Warum haben Blinde einen Stock? Damit man sie daran besser unter dem Auto hervorziehen kann.

Sagt der Taube: "Ich kann keine Behindertenwitze mehr hören." Antwortet der Blinde: "Das sehe ich genauso."

"Warum kommen Blinde nicht in die Hölle?", fragt ein Blinder. Die Antwort ist einleuchtend: "Weil der Teufel Angst hat, dass sie ihm auf den Schwanz treten!"

Ein Blinder und ein Rollstuhlfahrer machen sich für eine Party zurecht. Sagt der Blinde: "Du siehst gut aus." Sagt der Rollstuhlfahrer: "Lass uns gehen."

Kommt ein Mann in die Kneipe. Er trägt eine Armbinde mit drei Panzern darauf. Der Wirt fragt ihn, was das zu bedeuten habe. Er antwortet: "Ich bin kriegsblind!" Daraufhin spendiert ihm der Wirt ein Bier. Kurze Zeit später kommt ein zweiter Mann. Auf seiner Armbinde sind drei Schneeflocken. Auch ihm stellt der Wirt wieder die Frage, was die Binde zu bedeuten habe. Dieser Mann antwortet: "Ich bin schneblind." Auch ihm spendiert der großzügige Gastwirt ein Bier. Nach einiger Zeit kommt ein dritter Mann in die Kneipe. Auf seiner Armbinde sind drei Gänse abgebildet. Wieder will der Wirt wissen, was das zu bedeuten habe. Er erhält die Antwort: "Ich bin ganz blind!"

Treffen sich ein Blinder und ein Armloser, sagt der Armlose zum Blinden: "Ich klatsch dir eine." Sagt der Blinde: "Das will ich sehen!"

Sagt ein Kneipengast nach Einbruch der Dämmerung: "Ich trink mein Bier immer, wenn es dunkel ist." Antwortet ein Blinder: "Ich auch."

Ein Blinder kommt in einen Fischladen und sagt: "Hi Mädels!"

Warum haben Blinde Glasaugen? Weil man durch Holzaugen nicht durchgucken kann.

"Was ist gemein?" - Wenn man einen Blinden an die Litfaßsäule stellt und sagt, dass es nach Hause immer an der Wand lang geht." "Und Was ist fies? Wenn man mit einem Blinden in einen Stummfilm geht"

Ein Blinder und ein Tauber machen Tanzmusik. Sagt der Blinde: "Tanzen sie schon?" Fragt der Taube: "Wieso, spielen wir denn schon?"

Gehen ein Paar Blinde einen trinken. Sie haben das Gasthaus gefunden und einer geht mit seinem Stock vor. Er sagt zu seinen Leuten: Achtung, die haben hier recht hohe Stufen" Alle trinken und lachen. Später als sie zahlen sagt der Wirt: "Ich bringe sie noch bis zur Tür, damit sie nicht auch durch das niedrige Fenster wieder verschwinden"

Eine Dame zum blinden Bettler an der Ecke:

"Hier, guter Mann, sind fünfzig Cent."

"Moment mal, das sind nur zehn Cent."

"Ja hallo, können Sie denn sehen...?"

"Entschuldigen Sie, ich stehe hier nur als Vertreter. Der Blinde ist ins Kino gegangen."

Sitzen 2 Blinde in der Küche und lesen. Dieser Text ist vielleicht lausig geschrieben, ja voller Fehler. kommt die Hausfrau rein. He ihr beiden, sofort die Hände weg vom Streuselkuchen!!!

Ein Blinder und ein Tauber wollen sich duellieren. Sagt der Blinde: "Ist der Taube schon da?" Sagt der Taube: "Hat der Blinde schon geschossen?"

Auf einem Schiff kommt ein Matrose zum Captain und sagt "wir haben einen blinden Passagier! was soll ich mit ihm machen?" "Über Bord werfen!"

sagt der Captain. Wenig später kommt der Matrose zurück und fragt: "und was soll ich mit dem Hund und dem Stock machen?"

Was sagt ein Blinder, wenn man ihm Schleifpapier gibt? Verflixt, ist das aber klein geschrieben!

## **4. Hintergrundtexte und Quellen**

Thorsten Büchner: "Hunger nach zugänglicher Literatur", 60 Jahre Deutsche Blindenhörbücherei, <http://www.dvbs-online.de/horus/2014-3-5458.htm>

Das NDR-Video: "Lesen statt Hören - Hören statt Sehen" zeigt wie Hörfilme entstehen, <http://www.ndr.de/fernsehen/Mit-Audiodeskription-Lesen-statt-Hoeren-Hoeren-statt-Sehen,imagefilm131.html>

Fotos: Bruno Axhausen / Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista)

## **5. Wir danken für die Mitarbeit**

Dr. Bernd Bennecke (Bayerischer Rundfunk)

Isabella Brawata

Elmar Dosch (Bayerischer Rundfunk)

Prof. Gebhard Henke (Westdeutscher Rundfunk)

Benjamin Kahlmeyer

Pit Metz

Susanne Reith (Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V.)

Isabell Schlösser

## 6. Impressum

Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Stadträtin und Kulturdezernentin Dr. Kerstin Weinbach

Projektleitung: Kariona Kupka, Dr. Richard Laufner; Mitarbeit: Janine Clemens

Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista)

Direktor Claus Duncker

Projektleitung: Dr. Imke Troltenier; Entwicklung und Umsetzung: Tatjana Baal, Thorsten Büchner, Horst Lehnert, Jürgen Mai, Jürgen Nagel

In Kooperation mit dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg und dem Hessischen Museumsverband

Die Ausstellung wird gefördert durch die Aktion Mensch, die Stiftung Deutsche Blindenstudienanstalt und die Dr. Georg Blindenstiftung.  
Planung und Realisation: ConCultura GmbH Bonn

Die Ausstellung im Marburger Landgrafenschloss wird als gemeinsames Projekt der blista und der Stadt zum Internationalen Museumstag in Hessen am 22. Mai 2016 eröffnet.

Nach Ausstellungsschluss wird blick:punkte zum Jahresende 2016 auf den blista-Campus umziehen. Angeschlossen ist ein spezieller Pfad durch die Universitätsstadt.

